

## Vorwort

Kennen Sie dieses Gefühl, morgens um 7 Uhr auf der Autobahn? Kaum einer hält sich an die maximale Geschwindigkeit. Da wird aufgefahren, rechts überholt, man wird geschnitten oder ein Aufblinken des Scheinwerfers im Rückspiegel macht deutlich, dass man im Wege ist – sich gefälligst zu verziehen hat. Wir leben, so scheint mir, in einer Zeit egoistischer Interessen, die nur noch auf den eigenen Vorteil bedacht sind. Worin diese beängstigende gesellschaftliche Entwicklung zu begründen ist, sei an dieser Stelle dahingestellt. Immerhin stelle ich fest, dass uns diese Ignoranz teilweise durch den Gesetzesgeber vorgelebt wird, wenn auf nationaler, regionaler oder kommunaler Ebene der föderalistische Vollzug die Flüchtlinge unterschiedlich behandelt und die Asylgesetzbestimmungen immer mehr nach eigener Willkür ausgelegt werden. Selbst unser Justiz- und Polizeiminister kümmert das Bundesgerichtsurteil, das auf Nothilfe beharrt, einen Heller.

Durch den nicht mehr enden wollenden restriktiven Kurs, der die politische Gesellschaft kennzeichnet, ist ein bedenkliches Diskriminierungspotential entstanden. Asylsuchenden droht beim Eintritt in die „Festung Schweiz“ immer mehr die pauschale Abqualifizierung durch die Asylverwaltung. Die Vielzahl der restriktiven Erlasse und Reformen höhlen das liberale Flüchtlingsregime sukzessive aus. Dieses vom UNO-Hochkommissariat getragene Regelwerk geht vom Grundsatz aus, jedes gestellte Gesuch sei individuell zu prüfen. Doch dieser Ansatz erweist sich immer mehr als trügerische Illusion.

Viele dieser verschärfenden Beschlüsse dienen lediglich der Beruhigung der Wahlbevölkerung. Es ist höchste Zeit, dass wir wieder von populistischen Postulaten lernen und von viel gehegten Vorurteilen Abschied nehmen. So ist auch die Unterstellung falsch und verwerflich, dass ein Grossteil der asylsuchenden Menschen, aus rein ökonomischen Motiven ein Asylgesuch stellt oder gar ein kriminelles Verhalten aufweist.

Nehmen wir das Beispiel des delinquenten Asylsuchenden. Eine Tatsache, die sich nicht Schönreden lässt. Dabei vergisst man all zu leicht, dass viele StraftäterInnen nicht Flüchtlinge im wahren Sinne, sondern vielmehr kriminelle Individuen darstellen, welche den Asylstatus zum legalen Aufenthalt in der Schweiz missbrauchen. Um diese Entwicklung zu stoppen, laufen die politischen Bemühungen nicht in die Richtung einer Verbesserung des Asylverfahrens, sondern vielmehr in Richtung einer Verschlechterung der „Attraktivität“ des Gastlandes Schweiz. Sicher auch ein Weg, um sich unerwünschte Personengruppen vom Hals zu halten, solange er dazu dient, eine Triage zwischen echten und unechten Flüchtlingen zu sichern. Leider ist dabei die Gefahr naheliegend, dass die Schwächsten, nämlich die Menschen in Not mit Anspruch auf Asyl, die verschärften gesetzliche Hürde nicht mehr überwinden können. Diese Menschen werden niemals in der Statistik asylsuchender Personen in der Schweiz erscheinen.

Ein weiteres Mal wird Bundes-Bern stolz verkünden, dass die Massnahmen gegriffen haben und die Schweiz erneut ein Rekordtief von Asylgesuchen verzeichnen kann.

Ruedi Fahrni

## Jahresbericht 2004

### Interna aus dem Vorstand

#### Vorstandssitzungen 2004:

Der Vorstand traf sich im Jahre 2004 zu 9 Sitzungen. Folgende Geschäfte standen dabei im Zentrum:

- Förderung der Aussenbeziehungen zu Behörden und privaten Institutionen.
- Einführung der neuen freiwilligen MitarbeiterInnen in die verschiedenen Aufgaben des Vereins Asylbrücke Zug.
- Klientenbezogene Fallbesprechungen
- Umsetzung der veränderten Vereinsstrukturen
- Finanzen

Im Rahmen der Umstrukturierungsmassnahmen fand der Vorstand weitere 6 mal zusammen. Nachdem im Vorjahr die Strukturen bereinigt wurden, konnte nun die strategische Auslegung des Vereins neu definiert werden. Dabei galt es, uns die aktuelle Ausgangslage bewusst zu machen und zu gewährleisten, dass diese von allen Beteiligten klar verstanden wird. Um nicht der spontanen Neigung zu verfallen, den Verein wie er ist, als gegeben hinzunehmen, richteten wir auch den Blick nach aussen. Die entscheidenden Fragen dazu lauteten: was tut sich im Hinblick auf die Märkte, die Kundenbedürfnisse, die politischen Rahmenbedingungen und die gesellschaftlichen Trends.

Die Umstrukturierung ist heute abgeschlossen. Auch konnten die wichtigsten Schlüsselpositionen mit sehr motivierten MitarbeiterInnen besetzt werden. Das heisst aber nicht, dass man sich nun zurücklehnen kann. Es bedeutet lediglich, dass die Asylbrücke Zug fit ist, ihren Auftrag auszuführen und in der Lage sein wird, auf zukünftige Herausforderungen und Veränderungen schnell zu reagieren. Oder mit den Worten von Jack Welch ausgedrückt: *"Ich weiss nicht, wohin der Ball springen wird – aber ich werde ganz schnell dort sein."*

### Nun soll das Bäumchen wachsen

In diesem Sinne betrachte ich meinen Auftrag als Präsident der Asylbrücke Zug als beendet. Es ist daher mein Wunsch, aus dem Vorstand auszutreten, um mich auf andere Aufgaben zu konzentrieren. Nachdem mir die Freude vergönnt war, gemeinsam mit dem Vorstand und den MitarbeiterInnen der Asylbrücke Zug ein junges Bäumchen zu pflanzen, ist es mir ein Anliegen, die Geschicke des Vereins in neue Hände zu legen. Nach einer aufregenden Pionierphase ist es wichtig, dass neues Engagement und neue Ideen daran arbeiten, das bisher Erreichte weiterzuentwickeln und die Organisation zu stabilisieren. In der nächsten Phase der Asylbrücke Zug wird es darum gehen, das wiedererlangte Vertrauen bei den Behörden und den Landeskirchen zu festigen, die vielen neuen MitarbeiterInnen konsequent zu schulen sowie den Bekanntheitsgrad in der Bevölkerung und bei den asylsuchenden Menschen zu erhöhen.



Ich wünsche meiner Nachfolge, welche an der bevorstehenden Generalversammlung zur Wahl vorgeschlagen wird, vor allem Freude an der Aufgabe, so wie ich sie erleben durfte. Auch wünsche ich dem Präsidium das notwendige diplomatische Geschick, im Interessensdreieck von Klientel, Gesellschaft und Politik zu bestehen, ohne dabei die Anliegen asylsuchender Menschen aus den Augen zu verlieren. Den freiwilligen MitarbeiterInnen, dem Sekretariat und natürlich dem Vorstand danke ich herzlich für die konstruktive und freundschaftliche Zusammenarbeit.

Ruedi Fahrni

### **Weiteres aus dem Vorstand**

Neueintritt: Neueintritte im Vorstand gab es im Jahr 2004 keine. Inoffiziell konnten wir aber einige neue Personen im Vorstand begrüßen:

**Patricia Fraipont** führt seit Juli neu die Buchhaltung der Asylbrücke. Sie konnte als Nachfolgerin für Peter Silberschmidt gewonnen werden.

Auch **Ursula Meier** arbeitet seit diesem Zeitpunkt neu im Vorstand mit. Sie war bereits Gründungsmitglied der Asylbrücke Zug und betreute über einige Jahre Asylsuchende. Seit Juli ist sie nun für die Leitung des Ressort „Betreuung von Asylsuchenden“ zuständig.

**Richard Wurz** hat sich im Oktober bei der Asylbrücke gemeldet, um sich für das Ressort „Öffentlichkeitsarbeit“ auf ehrenamtlicher Basis zu bewerben. Seit diesem Zeitpunkt arbeitet er aktiv im Vorstand mit und hilft auch bei der Ausarbeitung neuer Flyer und Abgabematerial für die Öffentlichkeit.

**Austritt:** Per Anfang Dezember ist Oran McLaverty aus dem Vorstand ausgetreten. Seine neue Arbeitsstelle in Genf zog auch einen Wohnortswechsel mit sich. Als Jurist nahm er bei Rechtsfragen eine beratende Funktion ein und vertrat die Asylbrücke in der Kommission für Integration und gegen Rassismus. Seine offene und aufgestellte Art wurde im Vorstand immer als grosse Bereicherung aufgefasst und seine kritischen Fragen haben viele Denkanstösse gegeben. Wir danken Oran herzlich für seine geleistete Arbeit und lassen ihn nur ungern ziehen. Innerhalb seines neuen Lebensraumes wünschen wir ihm viel Glück.

Anfangs 2005 ist auch Vroni Matter aus dem Vorstand zurückgetreten. Ausser der Zeit von 1994 bis 1998 engagierte sie sich seit dem Gründungsjahr 1986 im Vorstand für die Ressorts Betreuung und Deutsch. Wir danken Vroni von Herzen für die geleistete Arbeit innerhalb des Vereins und wünschen ihr für ihre berufliche und private Zukunft nur das Beste – und hoffen, sie und ihren Mann immer mal wieder zu sehen!

### **Öffentlichkeitsarbeit / Veranstaltungen**

Am 14. Mai organisierte die Asylbrücke eine Besichtigung der Empfangsstelle in Chiasso. Über 10 Personen folgten unserer Einladung zu einem wirklich eindrücklichen und interessanten Ausflug. Für die Asylbrücke ist dies ein Ansporn, auch in Zukunft unseren Mitgliedern und Interessierten vermehrt solche Veranstaltungen oder Ausflüge anzubieten.

Am 19. Juni 2004 fand in der Durchgangsstation in Steinhausen der alljährliche Flüchtlingstag statt. Die Asylbrücke beteiligte sich auch dieses Jahr mit einem Informationsstand, verkaufte Kaffee und veranstaltete einen Ballonwettbewerb. Einige Ballone fanden ihren Weg bis über die Grenze nach Deutschland. Die Besitzer, der am weitesten geflogenen drei Ballone, wurden mit einem Preis belohnt.

Zum wiederholten Mal organisierte die Asylbrücke am 1. Dezember 2004 einen Adventsapéro im Siehbachsaal in Zug. Damit wurde Gelegenheit zu Diskussion und Information geboten, wobei der Austausch untereinander und das gemütliche Zusammensein bei einem feinen internationalen Buffet im Vordergrund standen. Gleichzeitig wurde auch Oran McLaverty offiziell verabschiedet. Über 25 Personen sind der Einladung gefolgt und verlebten einen gemütlichen und interessanten Abend bei Musik und Kerzenlicht.

Insgesamt sechs mal wurde die Asylbrücke Zug zu Vorträgen aufgeboten. Wenn immer möglich waren wir dabei von asylsuchenden Personen begleitet, welche über Ihre Fluchterfahrungen berichteten.

### **Behördenkontakte**

Nachdem die Wogen zwischen der Asylbrücke und den VertreterInnen der Zuger Behörde geglättet wurden, haben verschiedene Treffen stattgefunden. Die Gespräche verliefen konstruktiv und das Interesse zur beidseitigen Zusammenarbeit wurde wiederholt ausgesprochen.

Nach dem Rücktritt von Oran McLaverty aus dem Vorstand und somit auch aus der Kommission für Integration und gegen Rassismus wird Richard Wurz als dessen Nachfolger bestimmt.

Mit der Caritas Schweiz in Zug konnte eine Vereinbarung unterzeichnet werden, wonach wir, koordiniert durch die Caritas, einzelne Betreuungsaufträge von anerkannten Flüchtlingen übernehmen werden. Die aktive Zusammenarbeit mit den VertreterInnen von Caritas Schweiz kann schon heute als sehr fruchtbar bezeichnet werden.

Tanja Forster

### **Mahnwache**

Am Montag, 6. Dezember 2004, stürzte ein Asylsuchender aus dem westafrikanischen Guinea-Conakry aus dem Fenster der Asylunterkunft Unterägeri. Beim Asylsuchenden handelte es sich um einen Mann mit einem Nichteintretensentscheid (NEE), der ausgewiesen werden musste. Am Freitag, 9. Dezember 2004, erlag er im Kantonsspital Luzern seinen schweren Kopfverletzungen. Dies hinterliess nicht nur bei uns, sondern auch in der Bevölkerung, eine tiefe Betroffenheit. Wir waren daher auch sofort bereit, auf Anfrage des Integrationsnetzes Zug gemeinsam eine Mahnwache zu organisieren. Damit wollten wir darauf aufmerksam machen, dass ein Mensch aufgrund seiner aussichtslosen Situation, geprägt von Unsicherheit und Angst, zu Tode kam. Die Mahnwache sollte aber auch daran erinnern, dass die Aus

gangslage der Asylsuchenden in der Schweiz – vor allem die von einem NEE-Betroffenen – aufgrund der eingeleiteten Asylpolitik immer prekärer wurde.

In Bezug auf den Todesfall versicherten damals die Behörden gegenüber der Öffentlichkeit, dass diesbezüglich eine Untersuchung eingeleitet worden sei. Allerdings fehlen bis heute klare Informationen seitens der Behörden über die Ursache und den genauen Hergang.

Insgesamt hinterliess die Mahnwache vom 13. Dezember 2004 auf dem oberen Landsgmeindeplatz Zug aber seine Spuren, nicht nur bei den rund 200 anwesenden Personen verschiedenster Kulturen.

Richard Wurz

### **Rechtsdienst**

Im vergangenen Jahr war der Rechtsdienst mit einer neuen Erscheinung konfrontiert: Immer mehr ablehnende Asylentscheide werden bereits in den Empfangsstellen persönlich ausgehändigt. Die betroffenen Personen ziehen dann mit der Ablehnung in der Hand in den Kanton um, wo sie noch über keine Kontakte verfügen. Häufiger als früher mussten wir dann selber eine Übersetzung organisieren. Die Qualität solcher Schnellentscheide aus den Empfangsstellen ist oft sehr dürftig.

Geprägt war das vergangene Jahr sonst eher von langwierigen Verfahren, die aufgrund der politischen Situation - etwa in Irak oder Afghanistan - bei der Asylrekurskommission liegen bleiben. Fragen der Integration treten dann in den Vordergrund. Der angespannte Arbeitsmarkt oder Schwierigkeiten bei der Papierbeschaffung für Heirat oder Reisen sind dann die Themen.

Häufigste Ethnie waren Roma aus verschiedenen ost- und südosteuropäischen Staaten häufigste Herkunftsländer Irak und Afghanistan.

Hansjörg Trüb

### **Betreuung**

#### **Jahresbericht Betreuung/Deutschkurse Asylsuchende**

Am 29. September 2004 war das erste Treffen der Betreuerinnen und Betreuer für Asylsuchende. Einige von ihnen konnten bereits auf eine Erfahrungszeit zurückblicken, für andere war es ein Neubeginn. Neu haben wir mit der Caritas einen Vertrag, Flüchtlinge in ihrem Alltag zu begleiten. In der Zwischenzeit haben wir bereits einige Fälle von der Caritas übernommen. Die Zusammenarbeit mit der Caritas funktioniert bestens. An zwei weiteren Treffen tauschten wir unsere Erfahrungen aus und definierten klarer die Ziele und Aufgaben unserer Arbeit.

Mit grossem Engagement arbeiten rund 15 motivierte Personen in der Betreuung. Asylsuchende schätzen es sehr, eine BetreuerIn zur Seite zu haben. Dadurch wird ihre nicht immer einfache Situation entschärft. Probleme, die vor Ort gelöst werden können, werden direkt von den BetreuerInnen angegangen, bei anderen werden Lösungen in Gesprächen in der Gruppe innerhalb der Asylbrücke gesucht.

Man fand aber auch das Gespräch mit der kantonalen Koordinationsstelle, um eine mögliche und effiziente Zusammenarbeit zu definieren. Die Koordinationsstelle hat unter anderem grosse Schwierigkeiten, geeigneten Wohnraum für Asylsuchende zu finden und bat uns, sie bei der Suche zu unterstützen. Dazu gehörte auch ein Besuch in der Durchgangsstation Steinhausen, um sich gegenseitig kennen zu lernen und Wege einer Zusammenarbeit zu finden. Für mich persönlich standen vor dem Besuch erstaunliche Vorurteile im Raum, die es abzubauen gilt. Das heisst, wir müssen einen Weg finden, um ein gegenseitiges Vertrauen aufbauen zu können.

Da sich Vroni Matter Ende Dezember 2004 von der Koordination „Deutschkurse“ zurückzog, wurde das Ressort „Betreuung/Deutschkurse“ zusammengeführt. In Natalis Scherer fanden wir eine engagierte Frau, die sich in Zusammenarbeit mit mir dafür einsetzte, dass die Fortführung des Angebotes „Deutschkurse“ gewährleistet war.

Für mich war der Wiedereinstieg nach über 10 Jahren bei der Asylbrücke speziell. Einerseits waren mir alte Erinnerungen, wie wir vor 19 Jahren betreut hatten, sehr präsent, andererseits wurden in den vergangenen Jahren die Strukturen stark weiter entwickelt. Hilfreich sind die klar geregelten Zuständigkeiten der verschiedenen Ressorts, so dass Überschneidungen vermieden werden können.

Bei der Entwicklung von Konzepten, was für eine optimale Betreuung wir den Asylsuchenden anbieten können, arbeite ich gerne mit. Die Asylbrücke hat in den vergangenen Jahren wichtiges erreicht, aber es gibt noch viel zu tun und darauf freue ich mich.

Ursula Meier

## **18. Mitgliederversammlung der ASYLBRÜCKE ZUG am 5. April 2004 im ZALT, Zug**

### **P R O T O K O L L**

#### **Anwesender Vorstand:**

Ruedi Fahrni, Oran MacLavery, Vroni Matter, Sr. Reginalda Suter, Hansjörg Trüb

Entschuldigter Vorstand: Peter Silberschmidt

#### **Entschuldigte Mitglieder:**

Angst Doris, Berchtold Oskar, Bossard Andreas, Gössi Alois, Litscher Manda, Lusser Ruth, Marti Silvia, Meier Ursula, Ruckli Béatrice

Präsident Ruedi Fahrni begrüsst um 18 Uhr die erschienenen Mitglieder sowie die Presse und entschuldigt die Abwesenden. Er erklärt kurz den Zweck einer Mitgliederversammlung und macht eine kleine Vorschau auf die heutige Versammlung. Für den Eintrag der stimmberechtigten Mitglieder zirkuliert eine Liste.

#### **Protokoll der 17. Mitgliederversammlung vom 19. Mai 2003**

Das Protokoll mit der Einladung wurde vorgängig versandt. Die Versammlung genehmigt ohne Verlesen das Protokoll der 17. Mitgliederversammlung. Ein Dank geht an die Protokollführerin.

#### **Tätigkeitsbericht**

Der Tätigkeitsbericht 2003 (enthalten im Jahresbericht) wird durch Ruedi Fahrni in einer kurzen Zusammenfassung des Jahresberichts erläutert. Er erklärt den Anwesenden die grundsätzlichen Aufgaben der Asylbrücke und nimmt Bezug auf die geschichtlichen und globalen Gegebenheiten in Bezug auf das Asylwesen. Zusätzlich macht er auf die härter gewordenen Asylgesetze aufmerksam. Innerhalb der Asylbrücke mussten die alten Strukturen im 2003 der Umwelt angepasst werden. Dies ist dem Vorstand im Verlauf der letzten Monate teilweise gelungen. Aufgrund weiterer Umstrukturierungen in den folgenden Monaten bittet er die neuen Mitarbeitenden bei der Einführung in die Arbeit um ihre Geduld.

Der Tätigkeitsbericht wird einstimmig genehmigt.

#### **Jahresrechnung**

Da Peter Silberschmidt, Kassier der Asylbrücke, kurzfristig beruflich ins Ausland verreisen musste, wird die Jahresrechnung 2003 von Ruedi Fahrni näher erläutert. Der Verein hatte im 2003 Fr. 5'000.— weniger Einnahmen. Dieser jährlich wiederkehrende Unterstützungsbetrag an unser Sekretariat wurde vom Kanton Zug aufgrund einiger Unstimmigkeiten nicht bezahlt. Fürs 2004 wurden uns diese aber wieder zugesichert. Der Revisionsbericht 2003 wird verlesen, verdankt und mit der Jahresrechnung einstimmig verabschiedet. Dem Vorstand wird Décharge erteilt.

#### **Antrag auf Erhöhung der Mitgliederbeiträge**

Aufgrund unserer bescheidenen finanziellen Mittel stellt der Vorstand den Antrag an die Mitgliederversammlung den Mitgliederbeitrag für Einzelpersonen ab 2005 von Fr. 20.— auf Fr. 30.— zu erhöhen. Dieser Vorschlag wird von der Versammlung abgelehnt und es wird eine Erhöhung bei den Einzelmitgliedern auf Fr. 40.— und bei den Kollektivmitgliedern auf Fr. 80.— vorgeschlagen. Der Studentenbeitrag von

Fr. 10.— soll gleich bleiben. Die Erhöhung auf Fr. 40.— resp. Fr. 80.— wird einstimmig angenommen.

Ruedi Fahrni verweist weiter auf die neuen Strukturen, wie sie im Organigramm des Jahresberichtes 2003 auf Seite vier stehen. Dabei wird unter dem Ressort Finanzen auch Fundraising aufgeführt. Leider wurde diese Tätigkeit in der Vergangenheit aus personellen Gründen etwas vernachlässigt. Da sich dies in Zukunft aber ändern soll, ruft er alle Anwesenden auf aktiv bei der Suche nach einem entsprechenden „Profi“ mitzuhelfen.

### **Rücktritte/Neueintritte Vorstand**

Peter Silberschmidt tritt nach 3-jähriger Führung der Buchhaltung aus persönlichen Gründen aus dem Vorstand der Asylbrücke zurück. Er hat sich aber liebenswürdigweise bereit erklärt die Kasse noch bis Ende Jahr oder bis eine neue Person für diese Funktion gefunden werden kann, weiterzuführen. Die Asylbrücke hat dazu bereits mittels einem Inserat in der aktuellsten Ausgabe des Benevol die Suche gestartet. Peter Silberschmidt wird mit grossem Bedauern in Abwesenheit verabschiedet. Seine Verdienste während all den Jahren werden verdankt und gewürdigt. Wir wünschen ihm von Herzen alles Gute.

Neueintritte konnten wir im letzten Jahr keine verzeichnen. Von der evang.-ref. Kirche wurde uns aber eine Vertreterin zugesagt.

### **Wahlen**

Dieses Traktandum entfällt dieses Jahr, da der Vorstand bereits letztes Jahr für zwei Jahre gewählt wurde. Wahlen finden gemäss Statuten nur alle zwei Jahre statt.

### **Varia**

Ruedi Fahrni hat mit Oskar Berchtold, Leiter Sozialamt Kanton Zug, und Andreas Bossard, Stadtrat Zug, bezüglich der neuen Regelung über die Umsetzung der Sparmassnahmen im Asylbereich gesprochen. Diese Regelung ist am 1. April 2004 in Kraft getreten. Seitens der Stadt und dem Kanton wird in Zug noch kein definitives Vorgehen angewendet. An einer Lösung wird noch gearbeitet. Für die betroffenen Personen werden aber nach Räumlichkeiten, evtl. auch Containern oder Zivilschutzanlagen gesucht. Weitere Unterstützung soll nur noch in Form von Naturalien oder Gutscheinen erfolgen.

Am 19. Juni 2004 findet in der Durchgangsstation in Steinhausen der Flüchtlingstag statt. Alle Anwesenden sind herzlich eingeladen vorbeizukommen.

Rosemarie Fähndrich, Kantonsrätin, bedankt sich ganz herzlich für die Arbeit der Asylbrücke. Diesem Dank schliesst sich Josef Lang, Nationalrat, an. Er kommt nochmals auf den „Fall“ Shan und Pater Lukas Niederberger vom Lassalle-Haus zu sprechen. Ohne zivilen Ungehorsam wäre dieses Recht nicht gesprochen worden. Er findet es auch auffällig, wie gelassen von Seiten der Politiker im Kanton Zug darauf reagiert wurde. Seiner Einschätzung nach ist das Asylklima im Kanton Zug relativ gut, was auch der Asylbrücke zu verdanken ist.

Hansjörg Trüb, Rechtsdienst Asylbrücke, nutzt die Gelegenheit und dankt auch allen Personen, welche sich im Hintergrund aktiv für unser Thema einsetzen.

Tanja Forster  
(Protokollführerin)

## **Mitglieder des Vorstandes 2004**

**Ruedi Fahrni**, Präsident, Öffentlichkeitsarbeit  
fahrni@asylbruecke.ch

**Hansjörg Trüb**, Rechtsdienst  
rechtsdienst@asylbruecke.ch

**Vroni Matter**, Vermittlung Deutschunterricht, Kontakte Bereich Schule, Vertreterin in der Integrationskommission der Gemeinde Baar  
matter.lutz@bluewin.ch

**Peter Silberschmidt**, Rechnungsführer (bis April 2004)  
silberschmidt@asylbruecke.ch

**Oran MacLaverly**, Vertreter in der Kommission für Integrationsfragen und gegen Rassismus, Unterstützung Rechtsdienst  
maclaverly@asylbruecke.ch

**Sr. Reginalda Suter**, Delegierte der kath. Kirche  
bibl.hl.kreuz@bluewin.ch

### **Mitarbeit im Vorstand:**

**Patricia Fraipont**, Rechnungsführerin (steht zur Wahl an GV 2005)  
fraipont@asylbruecke.ch

**Ursula Meier**, Ressort Betreuung (steht zur Wahl an GV 2005)  
meier@asylbruecke.ch

**Richard Wurz**, Öffentlichkeitsarbeit (steht zur Wahl an GV 2005)  
wurz@asylbruecke.ch

**Natalis Scherer**, Ressort Betreuung  
scherer@asylbruecke.ch

### **Impressum**

Asylbrücke Zug  
Postfach 4805, 6304 Zug  
Tel.: 041 710 09 44 / Fax: 041 710 28 62  
E-Mail: info@asylbruecke.ch  
www.asylbruecke.ch

PC 60-19657-8

Produktion: Tanja Forster  
Druck: Iniger Offset Druck  
Auflage: 320  
April 2005